

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Waage 2007 Thulâ

Brief Nr. 6 / Zyklus 21 – 23. Sept. bis 23. Okt. 2007 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 6 / Zyklus 21 – 23. September bis 22. Oktober 2007 – ☞

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Waage ☞	5
Botschaft des Lehrers • Ein Grundsatz.	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Tun – Wissen – Sein	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Wissenschaft der Veränderung.	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Angst ist Tod	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Das Hintergrundbewusstsein	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Sein	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Das tägliche Ritual	14
Botschaft von <i>Srî Râmakrishna</i> • Dürtigkeit	15
Gebet eines Laien 4.	16
ÜBER DIE STILLE 7.	16
Jüngerschaft • 18. Okkultismus	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 10.	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 11. Die genetische Theorie.	21
<i>RUDRA</i> • 12. <i>Mantri</i>	22
ÜBER DIE LIEBE 7	23
ÜBER VERÄNDERUNG 7	23
Hymne an <i>Agni</i> 7	24
Reisedaten des Lehrers	25
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 20	26
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 36	28
Skorpion-Vollmond • Teil 2.	30
Botschaft an die Jünger	33
Kalenderdaten	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
OM.	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Ten times ten.
The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.**

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Waage-Vollmond am 26. September 2007 um 21⁴⁵ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Waage

Die obere Linie des Waage-Symbols stellt die feinstofflichen Welten dar, und die untere Linie bildet die irdische Welt ab. Waage repräsentiert die Leidenschaft, die man für jede der beiden Welten empfinden kann. Richtet sich die Leidenschaft auf die niederen Welten, ist der Mensch an sie gebunden. Lenkt der Mensch seine Leidenschaft zur Weisheit, wendet er sich der göttlichen Welt zu. Die Griechen waren dafür bekannt, dass sie sich mit großer Leidenschaft für die Weisheit interessierten. Natürlich widmeten sie sich auch leidenschaftlich der Kampfkunst, den Kriegen und der Schönheit. Leidenschaftliche Neigung zur Schönheit führt die Menschen zum sinnlichen Genuss. Leidenschaftliches Interesse an der Weisheit führt die Menschen zur Schönheit der Weisheit. Die Schönheit der Weisheit macht es möglich, dass man sich in den Sphären der Weisheit betätigen kann. Solche Leidenschaft führt zu den Energien von Merkur und übermittelt die subtile Gegenwart des Göttlichen, das von der Venus verkörpert wird. Den Jüngern schenken Merkur und Venus die Schönheit der Weisheit. Allen, die sich mit weltlicher Schönheit beschäftigen, gibt Mars die entsprechende Erfahrung. Saturn, der planetarische Regent der Disziplin im Zeichen Waage, führt die Aspiranten aus ihrer Leidenschaft für die irdische Welt zur Leidenschaft für die göttliche Welt.

Mögen die Aspiranten die Energien der Waage erfahren, so dass sie sich von der Weltlichkeit zur Göttlichkeit neu ausrichten. Mögen Merkur und Venus die Seligkeit der Schönheit der Weisheit gewähren. *Durgâ*, die göttliche Mutter, unterstützt die Neutralisierung der üblen Auswirkungen von Mars in der Waage. Aus diesem Grund wird die Mutter im Monat Waage verehrt.

Die Mutter, die auf einem Tiger reitet, ist das Symbol für die Regulierung der marsischen Energien, dieses wird für Aspiranten empfohlen. Den Jüngern wird die Darstellung der Mutter, die auf dem Löwen reitet, empfohlen. Für beide lenkt die Mutter die Waage-Energien.

Reguliert die Energien des Mars durch die Disziplin von Saturn, so dass ihr die Schönheit der Weisheit erleben könnt, die von Venus und Merkur geschenkt wird.



Botschaft des Lehrers

Ein Grundsatz

Alle Formen zusammen ergeben Gottes Form. Daher kann man Gott als alle Formen sehen. Den Verehrern Gottes, den Jüngern, wird geraten, so aufmerksam zu sein, dass sie Gott erleben, wenn er sie durch irgendeine Form besucht. Das Göttliche kommt nicht nur in Gestalt weißer Schwäne, weißer Tauben, weißer Elefanten, weißer Pferde oder in der Gestalt von Engeln. Es besucht uns auch durch Unwissende, Stumpfsinnige, in der Gestalt von Hunden oder anderen Formen. Dem Menschen wurde das Unterscheidungsvermögen gegeben, aber er muss noch lernen, diese Fähigkeit anzuwenden. Falsche Anwendung des Unterscheidungsvermögens lässt eine Unmenge von Gut und Böse entstehen. Auf diese Weise bindet der Mensch sich durch sein Unterscheidungsvermögen selbst, obwohl diese Fähigkeit eigentlich dafür gedacht ist, dass er sich mit ihrer Hilfe aus der Dualität befreit. Das Problem des Menschen ist die falsche Anwendung der göttlichen Werkzeuge, weil er sie nicht richtig begreift. Wenn man sich zu sehr anstrengt, um zu verstehen, führt dies manchmal dazu, dass man falsch versteht. Daher wird dem Jünger geraten, in grundlegenden Dingen stark zu sein, damit alles, was auf ihnen aufgebaut wird, ihn nicht durcheinander bringt und fehlleitet. Viele werden durch sich selbst in die Irre geführt. Sie werden von ihrem Verstand getäuscht.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Tun – Wissen – Sein

Wissende tun nicht – sie empfinden nicht, dass sie tun. Sie wissen und richten sich auf den Plan aus. Mit dem Plan strömen sie wie auf einem treibenden Floß. Sie sind jene, die im Boot segeln. Durch sie geschehen Dinge und Taten. Sie tun sie nicht. Wer im Boot sitzt, reist genau wie andere, die die Fahrt spüren. Wissende sind wie Schwimmer, die sich auf einem Fluss treiben lassen. Obwohl sie nicht schwimmen, kommen sie doch weiter. Andere möchten lieber selbst schwimmen und ermüden daher.

Reicht es nicht aus, in den Zug einzusteigen oder auf das Schiff zu gehen, wenn man reisen möchte? Muss man wirklich die Reise spüren, nachdem man eingestiegen ist? Man kann sich während der Fahrt auch mit angenehmen (oder unangenehmen) Gesprächen beschäftigen. Man braucht nicht jeden Kilometer, den der Zug zurücklegt, zu fühlen. Davon wissen die 'Macher' nichts, aber die Wissenden kennen dies. Deshalb schließen sie sich dem bereits bestehenden Handlungsverlauf an. Er wird der göttliche Plan genannt. Innerhalb dieses Plans machen sie keine eigenen Pläne. Sie leiten keine Handlungen ein, sondern richten sich auf die begonnene Handlung aus. Eine schon begonnene Handlung zu erkennen und zu verstehen ist Wissen. Bis sie dies können, sind die Menschen mit 'Tun' beschäftigt, aber wenn sie es erfahren, werden sie zu Seienden.

Laut *Krishna* sind alle, die das Sein kennen, die Wissenden. Durch sie geschieht der 'Eine Plan' oder die 'Eine Handlung'. Aber dieser Plan vollzieht sich nicht durch jene, die einfach Macher bleiben und nicht wissen, was und wie sie es zu tun haben.

Sein und Tun sind zwei Seiten einer Sache. Entscheide dich für das Sein und erlebe das Tun. Dann wächst du über das Tun hinaus. Dies ist die subtile Botschaft des Herrn.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Wissenschaft der Veränderung

Das Denken des Menschen beschäftigt sich immer damit, angenehm versorgt zu werden. Sich behaglich niederzulassen ist sein unablässiges Verlangen und Bemühen. Der Mensch meditiert auch, um ein stabiles und angenehmes Denken zu bekommen. Doch Meditation ist nur möglich, nachdem man ein stabiles Denken erreicht hat, das sich in einer angenehmen Verfassung befindet.

Man kann erst in einen ruhigen Zustand des Seins gelangen, wenn man weiß, 'wie es ist' und 'wie es wird'. Wer nicht weiß, 'wie es ist' und nur das Werden betrachtet, spürt den beständigen Wandel und die entsprechende Auswirkung in sich. In der Natur ereignen sich dauernd Veränderungen. Ebenso unaufhörlich ist in ihr die Stabilität in der Veränderung. Eine Pflanze verändert sich fortwährend. Trotzdem steht sie fest. Alles in der Natur verändert sich unaufhörlich. Der Planet bewegt sich pausenlos und ist dennoch stabil. Tatsächlich beruht die Stabilität des Planeten auf seiner Bewegung. Ein Flugzeug fliegt schnell und hat trotzdem in der Luft Stabilität. Geschwindigkeit und Stabilität scheinen entgegengesetzt, doch sie ergänzen sich.

Fürchtet euch nicht vor Veränderungen. Lernt Veränderungen einzubeziehen und schreitet voran. Dies führt zu höheren Ebenen der Stabilität. Lernt auch, dass ihr keine Veränderungen zu planen braucht. Diese geschehen auf natürliche Weise, weil Veränderung naturgemäß zur Natur gehört. Erlernt die Wissenschaft der Veränderung und findet dadurch Wohlergehen und Stabilität.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Angst ist Tod

Jünger: „Meister, würdest du mir bitte sagen, wie lange ich leben werde?“

Meister: „Wie kann dir das helfen?“

Jünger: „Wenn ich das weiß, plane ich meine Arbeit besser und beende meine Handlungen rechtzeitig, um vor meinem Lebensende zu dir zu kommen.“

Meister: „Es gibt einen *Yogi*, der dir dies sagen kann. Ich gebe dir seine Adresse. Geh zu ihm.“

Der Jünger machte sich auf den Weg zur angegebenen Adresse und kam zu einem Vulkan. Genau auf der Spitze des Vulkans saß der *Yogi* mit heiterem Gesichtsausdruck.

Yogi: „Willkommen! Ich heiße dich willkommen! Wie geht es deinem Meister?“

Jünger: „Ich staune, dass du an der Öffnung des Vulkans sitzt.“

Yogi: „Ja, seit vielen Jahren lebe ich hier, eigentlich schon seit unzählig vielen Jahren.“

Jünger: „Ist es nicht gefährlich, im Angesicht des Todes zu leben? Hast du nicht ständig Angst, dass der Vulkan ausbrechen könnte?“

Yogi: „Ja, du hast recht. Ich lebe im Angesicht des Todes. Aber tatsächlich habe ich meinen ganzen *Yoga* nur hier ausgeübt. Du wurdest von deinem Meister hierher geschickt, damit auch du deinen *Yoga* hier ausübst. Der Tod kann für jeden an jedem Ort und in jedem Augenblick kommen. Für alle, die geboren wurden, ist er unausweichlich.“

Deshalb ist es unklug, das Unvermeidliche zu fürchten. Lass es geschehen, wenn es geschieht. In der Zwischenzeit lebe das Leben. Lebe nicht für den Tod. Lebe für das Leben. Lebe für das Leben jener Lebewesen, die dich umgeben. Lebe so bis zu deinem letzten Atemzug. Auf diese Weise wirst du immer froh sein. Wenn der Tod dann kommt, kannst du freudig die Türen öffnen und weitergehen. Vielleicht stirbst du sogar jetzt, in diesem Augenblick. Du kannst in jeder Sekunde sterben. Das kannst du nur erkennen, wenn du hier lebst. Setze dich deshalb zu mir und überwinde die Angst vor dem Tod. Angst ist Tod.“



Herbsttagundnachtgleiche am 23. September 2007 um 11⁵¹ Uhr MESZ
[und die *Dhanishtha*-Konstellation beginnt um 17⁰⁶ Uhr MESZ]

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Das Hintergrundbewusstsein

Wenn Ereignisse nach Plan geschehen, fühlen sich die Leute wohl. Ergibt sich eine leichte Veränderung im Plan, machen sie sich furchtbare Sorgen, verlieren völlig ihren Halt, sind durcheinander, gereizt, wütend, unruhig und haben Angst. Solche Leute sind die Kinder in der Menschheit. Tatsächlich ist die Menschheit voller Kinder, und es gibt nur wenige Ältere.

Ein Fluss, der in den Bergen entspringt, fließt anfangs durch viele Höhen und Tiefen. Später, wenn er die Ebenen erreicht, nimmt das Wasser einen ruhigen Verlauf. Genauso ist auch das menschliche Bewusstsein. Über viele Inkarnationen muss man die Wirkung des Lebens spüren und Erfahrungen machen. Gerät man häufig in unvorhergesehene Situationen, gewinnt man dadurch die entsprechende Reife, die zu beständiger und gleichmäßiger Schwingung führt. Der blaue Himmel stellt solch eine gleichmäßige und beständige Schwingung dar. Viele Farben und Wolken, blaue Monde* und Neumonde kommen und gehen, aber der blaue Himmel bleibt. Ebenso ziehen angenehme und unangenehme Ereignisse auf dem Bewusstsein als Hintergrund vorüber. Dieses Hintergrundbewusstsein ist die Mutter. Sie ist die Grundlage des abwechslungsreichen Spiels.

* 'Ein 'blauer Mond' ist ein besonderer Vollmond. Wenn es zwei Vollmonde in einem Solarmonat gibt, ist der zweite ein 'blauer Mond'.



Botschaft von Meister *EK*

Sein

'Sein' ist ein anderer Name für Existenz.

Das Sein ist und verhält sich
nicht entsprechend dem Zustand der Lebewesen.

Erinnert man sich an das Göttliche, ist das Sein maßgebend.

Wenn man das Göttliche vergisst, ist das Sein nicht maßgebend.

Vidura

Lehren der Weisheit



Der Mensch
weicht nicht von der Bahn des Lebens ab,
wenn er in der Gegenwart aufmerksam
und sich der Vergangenheit
mit ihren Folgen für die Zukunft
bewusst ist.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Das tägliche Ritual

Wasche die Füße des Meisters mit der Wärme deiner Tränen. Salbe die Lotusfüße des Meisters mit der Sandelpaste der Liebe. Umhülle den Meister mit dem strahlend weißen Kleid stabiler Schwingung. Lege die Macht der Ausgeglichenheit zu Seinen Füßen. Biete Ihm die Frucht konzentrierter Verehrung an. Gurte dich durch Kontemplation an Ihn. Beuge deinen Kopf bis zum großen Zeh Seines Fußes. Dies sollte das tägliche Ritual des Jüngers sein.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Dürftigkeit

Wer ein wenig belesen ist, schwillt vor Stolz an. Ich führte mit jemandem ein Gespräch über Gott.

Er sagte: „Oh, ich kenne das alles.“

Ich antwortete ihm: „Gibt jemand, der einmal in Delhi war, überall damit an? Erzählt ein Gentleman ständig, dass er ein Gentleman ist?“

Im Reich Gottes nützen Verstand, Intellekt und Gelehrsamkeit nichts. Dort sprechen die Stummen, sehen die Blinden und hören die Tauben.



Gebet eines Laien

④

Ist unser Beten nutzlos und leer?

Sind unsere Gebete Eitelkeit?

Vielleicht verhindert unser Stolz,
dass unsere Gebete
Deine Füße erreichen.



Über die Stille *

⑦

Umwandlungen geschehen
stillschweigend.

Das Entfalten einer Blume,
das Wachsen eines jungen Baums,
die Geburt eines Schmetterlings –
alles geht in Stille vor sich.

* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Jüngerschaft

18. Okkultismus

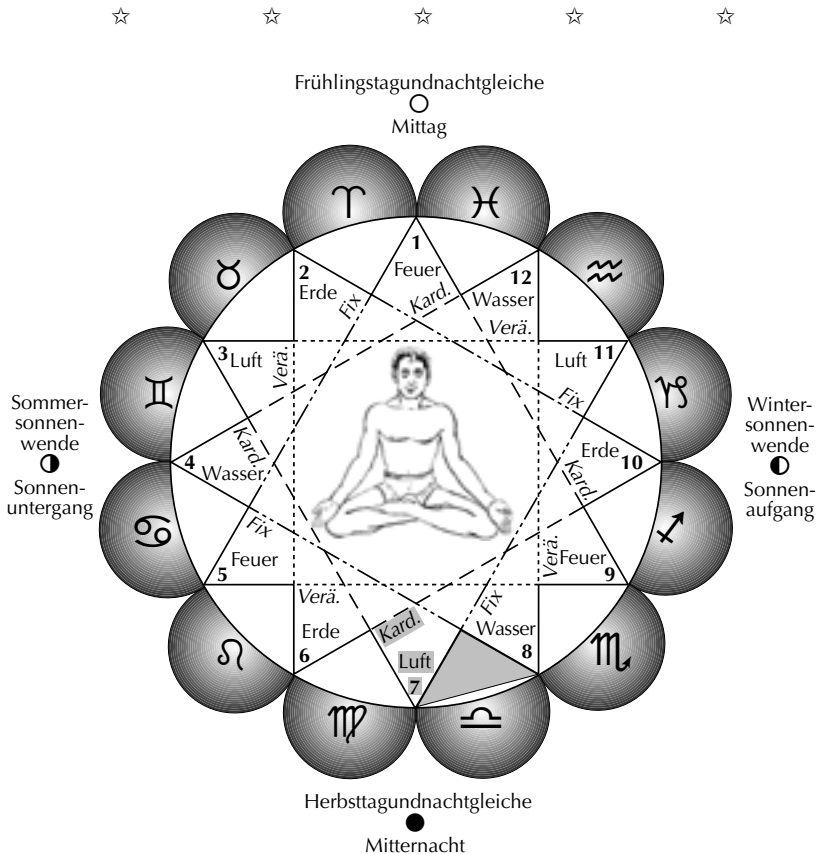
Gegenwärtig existiert für die meisten Menschen der Okkultismus nicht. Für eine zunehmend größere Zahl ist er eine Quelle und ein System der Offenbarung. Okkultismus ist das Studium Gottes im Universum, in der Natur und im Menschen. Der Okkultismus erforscht die verborgenen Ursachen hinter äußeren Wirkungen, die Bedeutung, Gesetze und Beziehungen hinter allem Leben und allen Lebenserfahrungen. Er beschäftigt sich mit den göttlichen Aspekten des Geistes, der Seele und des Körpers, mit den göttlichen Energien, Qualitäten und Prinzipien, mit dem Warum und Wie der Erscheinungsformen, mit dem schöpferischen und evolutionären Prozess, mit dem sich entfaltenden und erweiternden Bewusstsein, mit Psychologie, Meditation und Heilung, mit der Anwendung göttlicher Kräfte für göttliche Ziele, mit dem Gesetz der Wiedergeburt, mit unserer Herkunft und unserer Zukunft, mit Christus, der planetarischen Hierarchie und Jüngerschaft sowie mit der ganzen Wissenschaft spiritueller, menschlicher und persönlicher Beziehungen.

Oberflächliche Schüler oder Personen, die der Mystik zugeneigt sind, glauben wahrscheinlich, dass Okkultismus und seine akademische Kenntnis nicht wirklich von Bedeutung sind, wo es um Wissen in Bezug auf das Göttliche geht. Der wahre Grund für die Reaktion gegen den Okkultismus ist die mentale Faulheit und Trägheit des mystischen Denkens. Würden die Mystiker das okkulte Wissen anerkennen, dann würde dies zur Ausrichtung des menschlichen Lebens auf grundlegende Wahrheiten und Beziehungen führen und somit zu einem besser geführten Leben und einer besseren Zukunft. Am Ende werden sie von den inneren und äußeren evolutionären Kräften dazu gezwungen werden, aber in der Zwischenzeit gibt es Stillstand statt Fortschritt.

Religion gründet sich auf hingebungsvolle und idealistische Ansätze und nicht auf wissenschaftliche Anerkennung des Unsichtbaren. Auf das

spirituelle Gesetz muss Licht geworfen werden, wenn die Menschheit aus relativer Dunkelheit in größere spirituelle Kultur eintreten soll. Die Darstellung der Wahrheit entwickelt sich und ist in jeder Zeit dem Bedürfnis der Menschheit angepasst. Eine weiter fortgeschrittene Menschheit erfordert einen fortgeschritteneren Unterricht, und die religiösen Schüler der Welt werden durch die okkulte Interpretation der Wahrheit in eine höhere Schule versetzt. Okkulte Lehren werden dazu dienen, die Menschheit weiterzuführen, indem sie das menschliche Bewusstsein zu höheren Ebenen tragen und das menschliche Denken umfassend beeinflussen. Zur gegebenen Zeit wird dies unsere Zivilisation retten.

Ein Jünger



Okkulte Meditationen

Meditation 10



**Your joy is unconditional.
Your bliss is my guiding star.
I am painted and shaped by your own ray.**

Deine Freude ist unbegrenzt.
Deine Seligkeit ist mein Leitstern.
Durch deinen Strahl erhalte ich Farbe und Form.

Kommentar:

Aus dem absoluten Gott kommen die Zeit, die Kraft und das Bewusstsein hervor. In regelmäßigen Abständen tauchen sie auf, und dann entsteht jedes Mal ein Universum. Der Impuls, der dies auslöst, wird *Sankalpa*, der göttliche Gedanke, genannt. Sobald dieser göttliche Gedanke in Erscheinung tritt, entfaltet er sich in die Natur oder das Bewusstsein, in die Kraft und die Zeit. Die Natur teilt sich wiederum in drei Qualitäten und acht Ebenen. Jene drei Qualitäten gliedern sich in das Göttliche, das Diabolische und das Menschliche. Die acht Ebenen gliedern sich in die kosmische, solare und planetarische Ätherebene sowie in fünf Ebenen, die zu den Elementen gehören. Alle Einzelheiten werden herausgearbeitet, damit die zahllosen Seelen im Laufe ihrer Entwicklung zur Erfüllung gelangen. In allen Seelen sind sämtliche Einzelheiten der Schöpfung angelegt. Wenn eine Seele diese Einzelheiten in sich zur Entfaltung bringt, ist sie voller Freude. Sie ist von Freude erfüllt, die mit jeder weiteren Entwicklung noch größer wird. Solche Freude ist unbegrenzt und kommt aus dem Herzen.

Die Seele folgt den inneren Impulsen. Sie macht Erfahrungen, strebt nach immer weiteren Erfahrungen und der entsprechenden Freude.

Jede Seele wird von innen geführt, um durch die aufeinander folgenden Inkarnationen ihre Erfahrungen zu machen. Der Leitstern befindet sich in jeder Seele, und sie hat im Wesentlichen die gleiche Farbe und Gestalt wie ihr Führer. Bis die Seele erkennt, dass sie in Wahrheit *Brahman*, DAS BIN ICH, ist, setzt sie ihre Reise fort. Somit ist die Schöpfung ein barmherziger Impuls des Göttlichen für die Seelen, damit sie sich entwickeln und sich mit dem Göttlichen vereinen.



Blätter aus dem *Ashram*

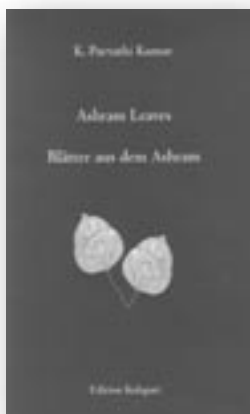
11

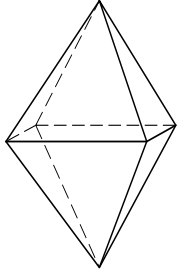


Die genetische Theorie

Eine Schöpfung entsteht und schreitet fort
auf der Auflösung der vorhergehenden
'in angemessener und alter Form'.

Es ist die Wiedergeburt des Großvaters als Enkel.





Rudra

(Teil 12)

Mantri

Mantri bedeutet das Eine, das jene beschützt, die mit einem *Mantra* arbeiten. Aus dem Herzlotus beschützt *Rudra* diejenigen, die verehren, kontemplieren, meditieren, *Mantren* singen und andere mentale Übungen ausführen, um sich auf das Göttliche einzustimmen. Er arbeitet durch all die Lehrer auf allen Ebenen.



Über die Liebe *

⑦

Liebe ist die schlafende Energie
in jedem Menschen.
Wenn die Liebe erwacht,
gibt es keine Selbst-Beschränkung.
Das Selbst fließt.



Über Veränderung **

⑦

Veränderung ist notwendig,
um das Wandelbare in dir
auf das Unwandelbare
auszurichten.



* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Hymne an *Agni*

⑦

Ghruta Havana Dîdivah Pâti Shma Rishato Daha Agne Twam Rakshaswinah

Oh Herr *Agni*! Im Feuerritual kommst du wild hervor und wirst durch *Ghî* heftig entflammt. Soweit wie du aufflammst, werden die diabolischen Wesen verbrannt. Du verbrennst das Diabolische in uns und bewahrst uns davor, diabolische Taten zu begehen.

Egoismus, Unwissenheit, Gleichgültigkeit, Abneigung und der Wunsch zu leben gelten als die fünf Unwissenheiten, die von den diabolischen Wesen dargestellt werden. *Agni* hilft uns, diese Unwissenheiten zu vernichten.

Egoismus ist abgesondertes Bewusstsein. Es lässt Stolz entstehen. Stolz führt zum Vorurteil gegenüber anderen. Der Mensch versucht sich abzugrenzen und zu unterscheiden, während er in Wahrheit nichts und niemand anderes ist als das, was er rundum sieht. Dies verursacht die erste Begrenzung um ihn. Je mehr er sich abtrennt, desto enger und stickiger wird seine Situation. Die abgrenzende Haltung schneidet ihn von der Gesamtheit der Existenz und der entsprechenden Fülle des Lichts und Lebens ab. Daraus resultiert Unwissenheit, und aus dieser Unwissenheit entwickelt er Vorlieben und Abneigungen. Was er mag, bringt im Lauf der Zeit die Abneigung als Begleiterscheinung mit sich. Wenn er etwas nicht mag, kommt dadurch die Gleichgültigkeit herein, und sie führt zu nachlässigen Handlungen, die ihm Konsequenzen eintragen. Auf diese Weise bindet der Mensch sich selbst. Aufgrund seiner Absonderungshaltung versucht er übermäßig sich zu bewahren und arbeitet für seinen eigenen Schutz. Au-

ßerdem versucht er sein Leben im Körper zu verlängern. Dies nennt man 'den Wunsch zu leben'. Auch er gehört zur Unwissenheit, da der Mensch als Seele ewig lebt. Der Körper lebt nicht ewig, sondern ist dem Wandel unterworfen und verändert sich ständig. Bis der Mensch erkennt, dass er die Seele ist, nährt er weiterhin diese Unwissenheit und hat den Wunsch zu leben. Solange er nicht aus den oben dargelegten vier Stadien der Unwissenheit herauskommt, versteht er nicht, dass es in Wirklichkeit keinen Tod gibt. Der Tod ist eine Illusion. Dies kann er nicht erkennen und hat folglich weiterhin den Wunsch zu leben.

Alle diese Unwissenheiten können durch die Anrufung von *Agni* verbrannt werden. Daher das Gebet, in dem der Verehrende *Agni* bittet, dass er sich in ihm entflammen möge.



Reisedaten des Lehrers im Oktober 2007 bis Januar 2008

- 12.-22. Oktober: *Durga Pûjas* im Retreat Centre, Visakhapatnam
- 25.-29. Oktober: Skorpion-Vollmond, *Guru Pûjas* und Gruppenleben in Guntur, Vijayawada und Koduru
- 7. November: Feier zum Tag des guten Willens mit Ehrung aller Goodwill-Mitarbeiter in den WTT Zentren
- 16.-19. November: *Guru Pûja* und Gruppenleben in Bellary, Karnataka
- 23.-26. November: Gruppenleben zum Schütze-Vollmond in Divya Kala, Hyderabad
- 1.-2. Dezember: *Guru Pûja* in Srikakulam
- 14.-17. Dezember: Pilgerreise zu den 'Seven Hills'
- 22.-23. Dezember: Feier zur Wintersonnenwende und Geburt des Retters
- 24. Dezember: Steinbock-Vollmond – Kontemplation über *Dattâtreyâ*
- 25.-27. Dezember: Gruppenbesuch in Ananthapur (800 km südwestlich von Visakhapatnam)
- 28.-30. Dezember: Gruppenleben zum 'December Call' in Bangalore
- 1. Januar: Feier am 'Master EK Sundaravanam', Visakhapatnam
- 2.-6. Januar: Pilgerreise zu *Shirdi*
- 11.-13. Januar: *Guru Pûja* in Visakhapatnam-Simhachalam
- 14.-27. Januar: Gruppenleben im Retreat Centre, Visakhapatnam

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Reichtum zieht selbsternannte Verwandte und Freunde an.

Reichtum ist die Grube, in die der Unachtsame fällt!



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 20)

Liebe Jugend

Es gibt ein berühmtes Sprichwort, „Sage mir, welche Bücher Du liest und ich sage Dir, welcher Mensch Du bist. Sage mir mit welchen Freunden Du Dich triffst, und ich sage Dir, welcher Mensch Du bist.“

Auf der Welt leben viele verschiedene Gruppen von Menschen. Sie reichen von Heiligen bis hin zu Sündern; von Zivilisierten bis hin zu Unzivilisierten; von Wissenden bis hin zu Unwissenden. Wenn wir gerne auf schöpferische Art im Leben wachsen wollen, müssen wir die Freunde auswählen, mit denen wir unsere Zeit verbringen. Genauso ist es notwendig, die Bücher auszuwählen, die wir lesen sollen.

In unserer modernen Zeit ist die Gewohnheit entstanden, Bücher zu lesen. Bücher, die von edlen, großmütigen Personen und hohen Ideen handeln, inspirieren uns, dem edlen Weg zu folgen. Bücher, die von Kriminalität, Sexualität, Drogen handeln, würden uns herunter zu niedrigeren Energien führen. Die Gewohnheit, gute Bücher zu lesen, hilft unsere

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

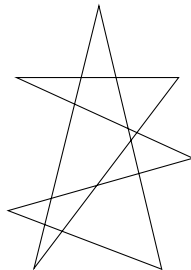
** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

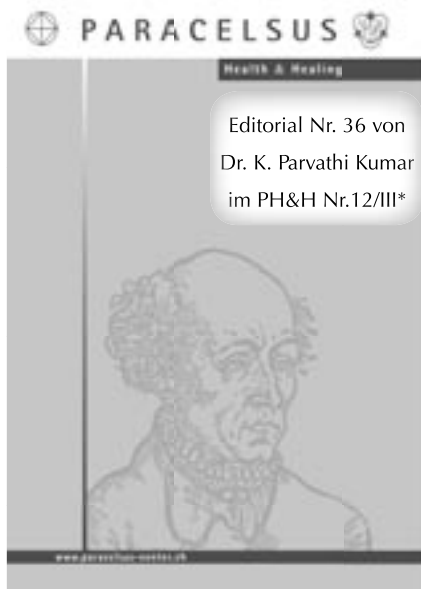
Gedanken zum Besseren hin auszurichten, weil uns die Autoren solche edle Gedanken in ihren Büchern vermitteln. Inspirierende Geschichten von Menschen, die für die Welt führend sind und der Menschheit geholfen haben, können uns viele gute Ideen vermitteln, wie wir unser Leben gestalten können. Deshalb beachtet bitte, regelmäßig inspirierende Geschichten zu lesen und Euch mit edlen Ideen zu verbinden, die helfen, die Gedanken neu auszurichten.

Nun möchte ich Euch aufzeigen, wie wichtig es ist, mit den richtigen Freunden und Familien zusammen zu sein.

Wenn Ihr Euch mit Freunden verbindet, die ein hohes Bestreben haben, werdet Ihr auch ein solches Bestreben erlangen. Wenn ihr Euch mit Menschen verbindet, die ein planloses Leben führen, würdet auch Ihr ziellos zurückbleiben. Wenn es kein Ziel im Leben gibt, werden Eure Energien verausgabt, um in den Straßen auf Motorrädern herumzustreifen, um Eure Zeit in Bars und Discos zu verschwenden, wobei Ihr Eure Energie durch unschöpferische Tätigkeiten verliert.

Während der Zeit Eures Lebens, in der Ihr Studenten seid, müsst Ihr lernbegierig sein, um Fähigkeiten in Euch zu stärken und zu bilden. Euer Denken sollte fähig sein, Dinge gut zu begreifen, gut zu planen und sie in geschickter Weise durchzuführen. Eure Sinne müssen von Euch zusammen mit der Sprache reguliert werden. Euer Körper soll kraftvoll und gesund sein, um Euch zu ermöglichen, Euren Lebensplan zu verwirklichen. Dafür solltet Ihr Euch mit Menschen verbinden, die solch eine Orientierung haben. So wie ein Magnet Eisenstücke magnetisiert, lässt Euch die Verbindung mit edlen Menschen edel werden. Daher seid achtsam mit Euren Freunden und Eurer Verbindung zu ihnen.





Spirituelles Heilen

Heute wird zu viel über spirituelles Heilen gesprochen, das nur selten bewusst geschieht. Zufällige Heilungen können nicht ausgeschlossen werden. Aber solche Begebenheiten kann man weder einem System zuordnen noch als großartige Heilerfolge für sich beanspruchen.

Spirituelles Heilen erfordert viele große Qualitäten in einem Menschen, der fast ein Heiliger sein muss. Man geht davon aus, dass ein spiritueller Heiler in einem Bewusstseinszustand lebt, in dem er von den folgen-

den sechs negativen Eigenschaften unbeeinträchtigt bleibt:

1. sehr starkes Verlangen,
2. unkontrollierbarer Zorn,
3. Geiz beim Teilen von materiellen Dingen, Gefühlen und Gedanken,
4. sich zu weltlichen Dingen hingezogen fühlen,
5. Eifersucht, Missgunst,
6. Stolz.

Dieser Bewusstseinsstatus erfordert eine Lebensweise, die man als Jüngerschaft bezeichnet. Von einem spirituellen Heiler werden außerdem folgende Qualitäten erwartet:

7. Harmlosigkeit,
8. Fehlen des Instinktes, etwas stehen zu wollen,
9. geordnetes Sexualeben,
10. geradlinige Ausrichtung zwischen Gedanke, Sprache und Handlung,
11. sich nicht dadurch in bindende Verpflichtungen zu begeben, indem man reichlich Gefälligkeiten oder Geschenke von anderen annimmt,
12. innere und äußere Reinheit,
13. Wissen über Gesundheit,
14. Heiterkeit und Humor – und vor allem Liebe, die es nur selten gibt.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

Die sechs negativen Qualitäten haben sich in sechs positive Qualitäten umgewandelt. Dazu kommen die oben genannten neun Qualitäten. Alle zusammen machen den Heiler zu einem reinen Instrument, das Lebensenergien aus der Umgebung übermitteln kann. Die Lebensenergien strömen durch den Heiler: durch seine Hände, seine Blicke, seine Worte oder seine Berührung.

Abgesehen von den oben genannten Qualitäten muss sich der Heiler bestimmte Fähigkeiten aneignen. Wiederum sind es 15:

1. die Fähigkeit, als Seele Kontakt herzustellen und zu arbeiten,
2. die Fähigkeit, den spirituellen Willen zu beherrschen,
3. die Fähigkeit, eine telepathische Verbindung herzustellen,
4. die Fähigkeit, sich genaues Wissen anzueignen,
5. die Fähigkeit umzudrehen, neu auszurichten und zu erheben,
6. die Fähigkeit, Seelenenergie in Bereiche zu leiten, wo sie benötigt wird,
7. die Fähigkeit, magnetische Reinheit und die benötigte Strahlung zum Ausdruck zu bringen,
8. die Fähigkeit, die Aktivität des Mechanismus im Kopf zu beherrschen,
9. die Fähigkeit, mit seinen eigenen Zentren umgehen zu können,

10. die Fähigkeit, exoterische und esoterische Heilungsmethoden einzusetzen,
11. die Fähigkeit, magnetisch zu arbeiten,
12. die Fähigkeit, mit Ausstrahlung zu arbeiten,
13. die Fähigkeit, jederzeit vollkommen harmlos zu sein,
14. die Fähigkeit, den Willen zu beherrschen und durch Liebe zu arbeiten,
15. schließlich die Fähigkeit, das Gesetz des Lebens zu handhaben.

Diese gewaltige Arbeit muss man leisten, um ein wahrer Heiler zu sein.

Skorpion-Vollmond

(Teil 2)*

Vortragsreihe von Dr. K. Parvathi Kumar
im November 2005 in Fürigen, Schweiz

Jeder von uns besitzt das Potential, um seinen Körper aus Fleisch und Blut in einen beweglichen Tempel umzuwandeln. Auch wenn wir dann diesen Körper verlassen, wird die Tatsache, dass die Seele im Körper sehr aktiv war, es dem Körper ermöglichen, positive, inspirierende Schwingungen zu übermitteln. Obwohl alle Körper scheinbar gleich aussehen, sind sie doch verschieden und übertragen dementsprechend etwas anderes. Was übertragen wir? Sind es Persönlichkeitsschwingungen oder Seelenschwingungen? So weit unsere Persönlichkeit sich auf die Seele einstellt, sich für sie öffnet und der Seele gestattet, sich mitzuteilen, so weit wird alles, was zu uns gehört, auch göttlich. Auf diese Weise geschieht Umwandlung. Die einzige Möglichkeit, durch die wir dies erreichen können, ist,

- den vierfältigen Einen in uns zu sehen,
- uns so viel Licht wie möglich in dieser vierfältigen Form vorzustellen
- und uns ihren magnetischen Einfluss sowie ihre Fähigkeit, etwas zu manifestieren, zu vergegenwärtigen.

Solche innere Arbeit gehört zum Weg der Gnade, der vom Weltlehrer kommt. Auf diesem Weg brauchen wir uns keine Sorgen darum zu machen, ob wir für ihn qualifiziert sind. Wichtiger als die Qualifikation ist unsere Bereitschaft, mit ihm zu arbeiten. Dann werden alle Unzulänglichkeiten neutralisiert und die Menschen werden tüchtig und leistungsfähig. Erfüllung kommt durch Gnade, nicht aufgrund unserer Anstrengung. Dies ist der Weg der Gnade. Er ist eine Besonderheit des Weltlehrers.

Anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres gab ich auf Bitten unserer Brüder und Schwestern in Indien ein Lesezeichen heraus, das das Leitmotiv unseres Gesprächs sein könnte. Vielleicht ist es sogar das eigentliche Leitmotiv bei allem, was wir versuchen, in diesem Leben zu tun. Auf dem Lesezeichen steht:

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

„Leben für den Geist ist Jüngerschaft. Den Geist für Auskommen und Lebensunterhalt zu benutzen ist Ausbildung.“

Wenn das Leben dem Geist geweiht wird, wenn wir für den Geist leben und dies unsere vorrangige Tätigkeit ist, nennt man dies Jüngerschaft. Das bedeutet: Bei jeglicher Aktivität unseres Lebens bemühen wir uns nur, ein Medium für die Manifestation des Geistes zu sein. Dann ist dies 'Leben für den Geist'. Wir können in der Familie für den Geist leben, und dann empfängt die Familie den spirituellen Impuls. Auch in der beruflichen Tätigkeit können wir für den Geist leben. Dann kann sich der Geist durch uns im Erwerbsleben kundtun. In allen gesellschaftlichen Aktivitäten können wir für den Geist leben, so dass sich der Geist auf diese Weise in der Gesellschaft zum Ausdruck bringen kann.

Durch den Menschen kann Gott sich ausdrücken. Gott spricht durch den Menschen. Deshalb müssen wir den Geist Gottes in uns hineinrufen und uns diesem Geist unterstellen, so dass er durch uns arbeiten kann und wir seine Aktivität durch uns erleben. Viele Dinge tut er durch uns, und er kann uns sogar ehren. Jede Ehrerweisung gilt Gott, aber sie nimmt ihren Weg durch das Medium. So können wir es in den Lebensgeschichten der Gottessöhne sehen, die guten Willen in die Tat umsetzten, heilten und lehrten. Die Menschen versuchen sie zu ehren und zu verherrlichen, doch die Gottessöhne geben diese Verherrlichung an Gott weiter.

Die heilige Beziehung zwischen Gott und dem Meister

Es gibt eine schöne Gleichsetzung zwischen Gott und seinem Sohn, zwischen dem Meister und seinem Jünger. Wenn ein Mensch Gott mehr und mehr verehrt, wird der Herr ihn zu einem Meister führen, damit er den Weg findet, auf dem er Gott erreichen kann. Oder er wird zu jener Gruppe großartiger Wesen geführt, die wir die Meister der Weisheit oder die Hierarchie nennen. Sie helfen uns den Weg zu Gott zu finden.

Bevor wir uns auf den Jüngerschaftsweg gemacht haben, verehrten wir alle mit Begeisterung Gott in der einen oder anderen Form. Anfängliche Gottesverehrung führt uns zu einem Meister der Weisheit, und der Meister hat die Verantwortung, die Verehrenden zur Jüngerschaft zu lenken, damit sie Gott erleben. Wenn der Herr verehrt wird, kommt

der Meister nahe herbei, und wenn der Meister verehrt wird, kommt der Herr nahe herbei. Dies ist eine Gleichsetzung, die man in den Lebensgeschichten der Gottessöhne deutlich erkennen kann.

Wenn die Jünger den Meister verehren, wird der Meister zum Vermittler zwischen den Jüngern und Gott, so dass die Jünger weiter gesegnet werden. Verehren die Menschen Gott, dann führt er sie zu einem Meister. Dies ist eine sehr heilige Beziehung zwischen Gott und dem Meister. Gott, Meister und Verehrender bilden ein Dreieck, und alle drei Stadien sind in uns vorhanden. Das Denkvermögen ist der Verehrende. Wer im Denken lebt, muss voller Hingabe sein. Auf der *buddhischen* Ebene finden wir den Meister, und der Ursprung der *buddhischen* Ebene ist Gott.

Es gibt also Gott im Menschen, den Meister im Menschen, den Jünger im Menschen und auch den Menschen. Dies sind die vier Stadien des Menschen. Doch der Mensch muss sein Potential durch regelmäßige Kontemplation und eine geregelte Lebensweise erkennen. Regelmäßige Kontemplation über das, was wir die Gottesenergie nennen, macht es uns möglich, die erforderliche Geisteshaltung zu bekommen, um der Regulierung zu folgen. Aus diesem Grund wird die tägliche Kontemplation unerlässlich, damit wir in Einklang mit dem Geist und für den Geist arbeiten können. Für den Geist zu arbeiten wird Jüngerschaft genannt, und ein Meister der Weisheit ermöglicht jedem Menschen, dass er den Weg kennen lernt, wie man für den Geist arbeitet. Er zeigt den Weg, wie man mit dem Geist arbeitet. Auf diese Weise ist er für die Menschen auf dem Weg, für alle Suchenden, ein Helfer. Er ist bereit zu helfen, und diese Hilfe wird dem Menschen von Gott durch einen Meister angeboten. Dies ist das grundlegende Thema.

Tatsächlich ist es so, wenn die Seelen sich danach sehnen, Gott zu erfahren und dies für sie gegenüber allem anderen vorrangig wird, schickt Gott seinen Mann, der den glühenden Verehrern den Weg zeigen soll. Ihnen wird der Weg gezeigt, und dann können sie sich langsam in Jünger umwandeln, indem sie diesem Weg folgen. Es gefällt dem Meister, wenn Gott verehrt wird, und es gefällt Gott, wenn der Meister verehrt wird. So sind beide im Gleichgewicht miteinander.

.../wird fortgesetzt

Botschaft an die Jünger *

**“To build it takes decades.
To destroy it takes just an hour.”**

“Action builds. Reaction destroys.”

**“Action comes from constructive mind.
Reaction comes from emotional mind.”**

**“A sculptor sculpts an angel over decades
but destroys it with one erratic emotion.”**

**“Aspirants build the temple within over years
but their emotional reactions destroy it overnight.”**

**“Mankind has been building and destroying over centuries
like the children on the seaside.
The Masters wait with patience and compassion.”**

„Um etwas aufzubauen, benötigt man Jahrzehnte.
Um es zu zerstören, braucht man nur eine Stunde.“

„Aktion baut auf. Reaktion zerstört.“

„Aktion entsteht aus konstruktivem Denken.
Reaktion kommt aus emotionalem Denken.“

„Ein Bildhauer formt über Jahrzehnte einen Engel,
aber er zerstört ihn in einer aufwallenden Gefühlsregung.“

„Aspiranten erbauen über Jahre den inneren Tempel,
aber ihre emotionalen Reaktionen zerstören ihn über Nacht.“

„Die Menschheit hat über Jahrhunderte erbaut und zerstört,
wie die Kinder am Strand.

Die Meister warten mit Geduld und Mitgefühl.“

* Herausgegeben von Dr. K. Parvathi Kumar zum May Call 2007 in Kandersteg, Schweiz.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im September / Oktober 2007

23.09.	11:51	☉ → ♎ / die Sonne geht in das Zeichen Waage	
☉		Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>	
	17:06	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♌ 17°18' ≈
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 15:59 am 24.09.)	
26.09.	00:57	Vollmondphase beginnt	☉ 02°30' ♎ / ♌ 20°30' ♋
♀		<i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>	
	21:45	♊ Waage-Vollmond	☉ 03°20' ♎ / ♌ 03°20' ♌
03.10.	00:46	♋ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 09°21' ♎ / ♌ 03°21' ♌
♀		(Ende 23:35 am 03.10.)	
05.10.	23:13	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 12°15' ♎ / ♌ 12°15' ♌
♀		<i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i> (Ende 23:56 am 06.10.)	
10.10.	04:47	Neumondphase beginnt	☉ 16°25' ♎ / ♌ 04°25' ♎
♀		Waage-Neumondpunkt: <i>Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit des dunkelsten Neumondes, Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
11.10.	07:01	♋ Waage-Neumond	☉ 17°30' ♎ / ♌ 17°30' ♎
♋		☉ in ♎ – 1. bis 9. zunehmende Mondphase: <i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>	
18.10.	22:09	♋ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 25°04' ♎ / ♌ 19°04' ♌
♋		(Ende 22:45 am 19.10.)	
21.10.	02:35	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♌ 17°18' ≈
☉	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 02:08 am 22.10.)	
	21:36	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°01' ♎ / ♌ 28°01' ≈
		<i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene</i> (Ende 19:49 am 22.10.)	
23.10.	21:15	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion	
♏		☉ in ♏ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kunda-linî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>	
		☉ in ♏ – jeden Montag (29.10., 05.11., 12.11., 19.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
25.10.	10:41	Vollmondphase beginnt	☉ 01°33' ♏ / ♌ 19°33' ♌

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2007/2008«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Das Anstimmen des OM ruft die Trinität an,
die dreifältige Energie der Liebe, des Lichts und der Kraft,
die Kumâras,
die sieben Seher,
die zehn Prajâpatis,
die vierzehn Manus,
die Richtungsdevas und
die planetarischen Devas.

Stimme das OM an,
um die Gegenwart eines jeden Devas
anzurufen und zu erfahren.

OM führt dich zum göttlichen Hof.

Stimme das OM an und sei in göttlicher Begleitung.

K. Parvathi Kumar